

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Kay Nerstheimer**

vom 25. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 31. August 2020)

zum Thema:

Beurteilung der Waffenzuverlässigkeit nach Parteikriterien
Nachfrage zur Schriftlichen Anfrage-Nr. 18/24054 vom 12. Juli 2020

und **Antwort** vom 11. September 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Sep. 2020)

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Herrn Abgeordneten Kay Nerstheimer
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/24718
vom 25. August 2020
über Beurteilung der Waffenzuverlässigkeit nach Parteikriterien
Nachfrage zur Schriftlichen Anfrage-Nr. 18/24054 vom 12. Juli 2020

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Wann hat der Senat die faktengebundene Rechtsprechung verlassen und sich auf die moralisierende Gesinnungsebene einer Fassadendemokratie begeben?

Auf meine Anfrage, ob die Mitgliedschaft in einer, nach dem bundesdeutschen Parteiengesetzes zugelassenen Partei, Auswirkungen auf die Waffenzuverlässigkeit hat, bekam ich die Antwort, die ich vermutet habe, aber nicht die, die ich in einer Demokratie erwartet hätte.

In der DDR hätte ich die Antwort so erwartet, wenn es denn dem mündigen Bürger gestattet gewesen wäre, private Waffen zu besitzen. Denn das war nur hochrangigen SED-Genossen gestattet.

In einer Demokratie hätte die Antwort lauten müssen: Nein, es hat keine Auswirkungen, solange der Legalwaffenbesitzer sich an alle Gesetze und Auflagen hält!

Leider hat sich meine Vermutung in Bezug auf die demokratischen Verhältnisse in diesem Land traurigerweise bestätigt.

Antwort:

Bei der Beurteilung der waffenrechtlichen Zuverlässigkeit beachtet der Senat gesetzliche und richterliche Vorgaben. Zu den im Fall einer Mitgliedschaft in einer Partei insoweit geltenden Vorgaben wird auf die Beantwortung der Schriftlichen Anfrage Nr. 18/24054 des Fragestellers verwiesen.

Berlin, den 11. September 2020

In Vertretung

Sabine Smentek
Senatsverwaltung für Inneres und Sport